

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Feindes Gegenstöße von der Melettaplatte wie auch aus der Tiefe zwischen Mt. Meletta und Mt. Miela zweifelsohne zu gewärtigen waren, hatte Obst. von Mihailić das bei Mga. Clapeur haltende halbe IV/bh. 2 (15. und 16.) unter Mjr. Bayer der Sturmgruppe Obstlt. Duić zur Verfügung gestellt. Das Halbbataillon traf gegen Mittag hinter dem Halbbataillon Bošnjaković ein.

Gegen 6 Uhr nachmittags rief FML. Fürst Schönburg Obstlt. Duić telephonisch an und besprach mit ihm die Lage und den Zeitpunkt der Annahme der Mächtigungsgruppierung, da noch immer der lästige Rebel nicht weichen wollte. Schon war Obstlt. Duić im Begriffe, die Befehle zu erlassen, um das Gros seiner Gruppe auf einige hundert Schritte in die Ruhestellung abzusetzen — da begann die Rebeldecke zu zerfallen.

Endlich hatte die Entscheidungstunde geschlagen, war der drückende Alp geschwunden. Jetzt wußten Steirer und Bosnier, daß zum befreienden Sieb ausgeholt werden konnte. Ein erlösender Ruck ging gleich einem elektrischen Schlag durch die sturmberreiten Streiter.

Um 6.30 Uhr heult und jault es über ihre Köpfe heran. Ein Donnerkeil zerreißt die bisherige Nebelstille. Die stählernen Rohre haben ihre Rachen geöffnet. Hoch oben ziehen schwere Mörserbomben ihre rauschenden Bahnen. Ein Vulkan öffnet sich aus dem steinernen Riesensarkophag des Mt. Meletta. über dem urgewaltigen Orgelton schweben die helleren Stimmen der Kleinkaliber. Dumpfe Paukenschläge schwerer Haubitzen geben den stampfenden Rhythmus der entbrannten Schlacht.

Der letzte Akt der wieder aufgeflamnten Melettaschlacht hat begonnen. Eine schicksalhafte Hand hob den grauen Nebelvorhang. Nun lag die blutige Schaubühne offen. Mit gespannter Erwartung lugen die Führer von ihren Gefechtswarten auf die Kampfbühne, auf der im Verschneiden des Tages das opfervolle Würfelspiel sich entscheiden muß.

Schwarze Fahnen aus Rauch und Qualm, Fahnen des Todes umflattern den Mt. Fior, den Berg der Italiener. Unter den Fittichen der stählernen Boten setzt die Infanterie an, um das trennende Niemandsland zu durchschreiten. Letzten Endes ist es wieder der Opfermut des feldgrauen Fußsoldaten, der die Entscheidungswürfel wirft.

Die eiserne Klammer an des Berges Nordwestflanke ist gelockert, schiebt sich hangaufwärts. Noch ist das Hammerwerk der Batterien im Gange.

Da preschen Kurzgänger in die Sturmwellen des linken Flügels der Bosnier, bringen Tod und Verwirrung. Nur wer je im Feuerwirbel eigener Geschosse stand, vermag den niederzwingenden moralischen Druck solch aufwühlender Augenblicke voll einzuschätzen. In erregter Spannung gewahrt man vom Mt. Sbarbatal, dem Gefechtsstande des 27er-Regimentskommandos, wie auch von der Felswarte des II. Baonskmdos., wie der Flügel der tapferen Bosnier, aufgewühlt durch das bittere Mißgeschick, stockt, schließlich hangabwärts gleitet. Doch beherzter Führermut bannt die kurze Krisis. Die Reihen schließen sich. Es geht wieder vorwärts.

Nach und nach verebbte der Donner der eigenen Geschütze, nur vereinzelt lagen berstender Schrapnells streuten über den Melettakamm, wie denn überhaupt das Schrapnell die bevorzugte Geschossgattung schien. Die italienische Artillerie verharrte tagsüber in nahezu völliger Ruhe. Nur eine Gebirgsbatterie feuerte in die truppenfreie Mielaschlucht.